Nummer 231 Samstag, 6. Oktober 2018

#### **■** Kurz notiert

# Struktur der Region ist Thema

Schwarzwald-Baar-Kreis. Der Regionalplan Schwarzwald-Baar-Heuberg ist Thema der nächsten Sitzung des Planungsausschusses am kommenden Freitag, 12. Oktober, um 10 Uhr in Wellendinger Rathaus. Dabei wird die regionale Raum- und Siedlungsstruktur unter die Lupe genommen.

# Er holte Nadia Murad aus dem Terror

Auszeichnung | Der Traumatologe und Orientalist Jan Kizilhan freut sich mit der Friedensnobelpreisträgerin

Diesen Freitag wird der Islam-Experte und DHBW-Professor Jan Kizilhan, nie vergessen: Die Frau, die er als IS-Opfer aus dem Irak holte, wurde Friedensnobelpreisträgerin.

20% RABATT AUF EIN TEIL IHRER WAHL\*
+ EINKAUFSWAGEN-CHIP GRATIS\*\*

\*Gültig bis 06.10.2018 auf einen Artikel aus dem Bekleidungs- oder Schuhsortiment bei Vorlage dieser Anzeige und der ADLER Treuekarte (kostenlos in eine Hilbert eine Hilber

### Öffentlicher Dienst stellt sich vor

Schwarzwald-Baar-Kreis. Eine Messe zu Ausbildung und Studium im Öffentlichen Dienst gibt es am Freitag, 12. Oktober, von 13 bis 16 Uhr bei der Agentur für Arbeit in Villingen. Die Ausbildungsleiter des Finanzamtes Villingen-Schwenningen, der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg, des Amtsgerichts in Villingen, der Stadt Villingen-Schwenningen, des Landratsamts Schwarzwald-Baar-Kreis, der Polizei Baden-Württemberg und der Agentur für Arbeit stellen die Ausbildungs- und Studieninhalte bei ihren öffentlichen Dienstleistern vor. Sie informieren über Bewerbungsmodalitäten, berichten über Ansatz- und Weiterbildungsmöglichkeiten und vieles mehr. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, Fragen an Infoständen der beteiligten Institutionen zu stellen. Weitere Informationen gibt die Arbeitsagentur auf ihrer Homepage im Inter■ Von Cornelia Spitz

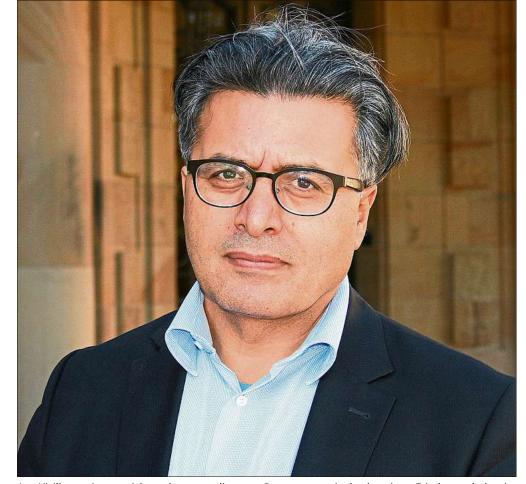
Schwarzwald-Baar-Kreis. Es ist ein bisschen wie die Geschichte von Aschenputtel, nur viel schlimmer: Nadia Murad, der am Freitag der Friedensnobelpreis 2018 verliehen worden ist, ist ein Opfer des IS-Terrors - versklavt, verkauft, vergewaltigt. Als Jan Ilhan Kizilhan, Leiter des Studiengangs Soziale Arbeit an der Dualen Hochschule in Villingen-Schwenningen und Triebfeder des Hilfsprojektes für Jesidinnen, die junge Frau 2015 im Irak zum ersten Mal traf, war sie »völlig verstört«, tief traumatisiert. Er holte sie im Rahmen eines landesweiten Projekts nach Deutschland, war in der Folge zwar nicht ihr Therapeut, aber traf die junge Frau immer wieder bei der ge-Projektarbeit. meinsamen Und sie beeindruckte ihn tief: »eine unglaublich starke Frau«, sagte er am Freitag im Gespräch mit dem Schwarzwälder Boten, und er freut sich, dass zum ersten Mal überhaupt einer Jesidin der Friedensnobelpreis zuerkannt

worden ist. Ein historischer Freitag für Jan Kizilhan und seine Arbeit. Seine Arbeit für traumatisierte Menschen, Opfer des IS-Terrors, findet seit Jahren internationale Würdigung. Er kennt die Grauen des IS-Terrors wie kein anderer in der Region. Was ihm geschildert wird, geht über die Grenze des Erträglichen hinaus. Immer wieder gab er die Schilderungen in Gesprächen mit unserer Zeitung wider - von Kindern, die als Soldaten ihre Kameraden erschießen und begraben mussten, von ganzen Dörfern, deren Bewohner in einem kurzen überfallartigen Prozess förmlich hingerichtet wurden und von Frauen, die Opfer von Gruppenvergewaltigungen oder Kindern, die Opfer sexueller Gewalt wurden.

Das meiste behält er für sich. Nur oberflächlich und doch immer wieder zu Tränen rührend reißt der längst als internationaler Referent gefragte Professor bei seinen Vorträgen an, was so tief in die Seele der Opfer dringt, schmerzende Spuren und lebenslange Traumata hinterlässt. Doch zumindest einen Teil dessen zu hören, ist wichtig, um zu verstehen, worin Kizilhans Mission besteht. Schon seit mehr als 15 Jahren entwickelt der Psychologe Konzepte zur psychosomatischen Rehabilitation von Migranten. Er ist Soziologe und Orientalist, wird immer wieder als Gutachter bei Gerichtsprozessen hinzugezogen oder ist gefragt bei internationalen Organisationen. Ein ganz besonderes Projekt ist das Sonderprogramm der Landesre-

Infos: 🖋 0800 780 7802 (gratis) oder

unter www.schwarzwaelder-kinderbote.de



Jan Kizilhan erinnert sich noch gut an die erste Begegnung mit der heutigen Friedensnobelpreisträgerin, die er 2015, »völlig verstört« in einem Zelt im Irak vorfand.

gierung Baden-Württemberg zur Aufnahme von jesidischen Kriegsopfern – Nadia Murad war ein Teil dieses Programms.

Unter Kizilhans Regie wurden 2015 mehr als tausend jesidische Frauen und Kinder von Flüchtlingscamps im Nordirak nach Baden-Württemberg gebracht, eine Gruppe lebte im Schwarzwald. Dort sollten sie schwerste

Traumata aufarbeiten. Im Irak gründete Kizilhan außerdem ein Institut für Psychotherapie und Psychotraumatologie. Mit hochrangigen Experten aus Deutschland, England und Schweden bildet er Psychotherapeuten aus, um den Menschen vor Ort zu helfen. Sein Wissen und seine Erfahrung sind längst weltweit gefragt. Und mit der 25-jährigen Nobelpreisträgerin wurde

nun eine der Frauen, mit und für welche er arbeitete, selbst zu einer Botschafterin. »Sie ist eine Stimme für alle Frauen, die Opfer sexueller Gewalt geworden sind«, sagt Kizilhan voller Anerkennung für die junge Frau, die ihre Geschichte auch in dem Buch »Ich bin Eure Stimme«, das sie derzeit in den USA vorstellt, erzählt.

► Dritte Seite

## Endlich: bundesweit nur ein Formular

Kur | Große Erleichterung für Eltern

Schwarzwald-Baar-Kreis

Schwarzwald-Baar-Kreis (ewk). Beim diakonischen Werk im Schwarzwald-Baar-Kreis freut man sich über eine große Erleichterung, sagt Annika Brodowski. Dem Müttergenesungswerk (MGW) ist es gelungen, ab dem 1. Oktober 2018 bundesweit einheitliche Attestformulare für medizinische Vorsorgemaßnahmen für Mütter und Väter durchzuset-

Für Kinder mit einem Gesundheitsproblem, die in der Kurmaßnahme ebenfalls medizinisch behandelt werden sollen, wird zeitgleich das neue Formular »Ärztliches Attest Kind« eingeführt. »Mit dem neuen Attestformular haben wir zum ersten Mal bundesweit ein einheitliches Verfahren. Damit werden die Zugangsbedingungen für Mütter

und Väter, die eine Kurmaßnahme benötigen, erneut verbessert und für die Betroffenen erleichtert. Ein großer Erfolg für unsere Arbeit für Mütter und Väter. Nun gilt es, die Umsetzung in die Praxis zu beobachten«, sagt MGW-Geschäftsführerin Anne Schilling.

Bereits seit 2012 verhandelt das Müttergenesungswerk mit dem GKV-Spitzenverband Bund der Krankenkassen über neue Atteste für Vorsorgemaßnahmen für Mütter und Väter. Das Ziel des Müttergenesungswerks ist es, für Mütterkuren, Mutter-Kind-Kuren und Väter-/Vater-Kind-Kuren mehr Konstanz in die Entscheidungspraxis der Krankenkassen und mehr Vergleichbarkeit in das Antragsverfahren zu bringen.

